

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

8.11.1914 (No. 306)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N<sup>o</sup> 306

Sonntag, den 8. November 1914

157. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Gernsbach-  
anhang Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Ermäßigung genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einrückungsgebühr: die 5 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

\* Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die  
Ausgabe Nr. 170 bis 172 der amtlichen Verlustlisten bei.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**  
haben sich unter dem 15. Oktober 1914 gnädigt bewo-  
gen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffizie-  
ren und Mannschaften der „Armeegruppe Garde“ die  
folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

#### von der 55. gemischten Ersatz-Brigade:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und  
Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann der Reserve **Bauseth**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des-  
selben Ordens:

dem Leutnant d. Res. **Ganz**,

dem Leutnant **Brandt**,

dem Oberleutnant **Spölgel**,

dem Leutnant d. Res. **von Kamp**,

dem Oberleutnant **Sido**,

dem Leutnant **Gund** und **Krumbiegel**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

den **Bizefeldwebeln** d. Res. und Offiziers-Stellvertretern

**Speer**, **Koch** und **Rud**,

den **Feldwebeln** **Leonhardt** und **Hörnte**,

dem Unteroffizier **Dettinger I**,

dem **Wehrmann** **Rau**,

den **Feldwebeln** **Hamann** und **Magler**,

dem Unteroffizier d. R. **Möndel**,

dem **Feldwebel** **Götelmann**,

dem Unteroffizier d. Res. **Hermann**,

dem Unteroffizier **Stabelhofer**,

dem **Feldwebel** **Vey**,

dem Reservisten **Knapp**,

den Unteroffizieren **Baum** und **Breitler**,

dem Gefreiten d. Res. **Maack**,

dem Gefreiten **Plauminger**,

den Unteroffizieren d. Res. **Busam** und **Schütterer**,

dem Hornisten **Wenzel** und

dem Unteroffizier d. Res. **Fürstenberger**;

#### vom Landwehr-Infanterie-Regiment

Nr. 109:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des

Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Oberleutnant d. R. **Frank**,

dem Oberleutnant d. Res. **Karisch** und

dem Leutnant d. R. **Reichle**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der

Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

den Gefreiten der Landw. **Geiger** und **Wayer** (**Stephan**),

dem Landwehrmann **Kolb**,

den Gefreiten d. Landw. **Seysfarth**, **Schweyer**, **Schlager**,

**Segez**, **Jäger**, **Erst** und **Kudiger**;

#### vom Landwehr-Infanterie-Regiment

Nr. 110 (II. Bataillon):

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann **Knoevenagel**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des-  
selben Ordens:

dem Oberleutnant a. D. **Zimpel** und

dem Leutnant **Boerne**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten **Emminger** und

dem Landwehrmann **Trisfänger**;

#### vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 40:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens

vom Jähringer Löwen:

den Hauptleuten **Fischer** und **Dickhoff**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

Schwertern desselben Ordens:

den Hauptleuten **Sauerbeck** und **Pletsch**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

den Oberleutnanten **Erk**, **Sperling** und **Gerhard**,  
den Leutnanten **Strunk**, **Steinel**, **Ederleben**, **Zurbach**  
und **Schreiber**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem **Bizefeldwebel** **Fuchs**,

den Unteroffizieren **Danz** und **Levisohn**,

dem Gefreiten **Wolf**,

den Wehrmännern **Fleischhans**, **Schröder** und **Rehler**,

dem Sergeanten **Reichhan**,

den Unteroffizieren **Goitein** und **Kerbl**,

dem Gefreiten **Bauzer**,

dem Unteroffizier **Ganzmüller**,

dem **Bizefeldwebel** **Seebold**,

den Gefreiten **Fegert** und **Furrer** und

den Wehrmännern **Heinold** und **Gremmelmeier**;

#### von der 2. Landwehr-Eskadron des

14. Armeekorps:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens

vom Jähringer Löwen:

dem Leutnant d. Res. **Boß**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem **Wachmeister** **Wolmann**,

dem Unteroffizier **Grieshaber** und

dem Gefreiten **Häusler**;

von der Landwehr-Feldartillerie-Abteilung

des 14. Armeekorps:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Stabsarzt **Professor Dr. Kollé**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

den Unteroffizieren **Haefner** und **Wagner**,

dem Gefreiten **Reber** und

den Kanonieren **Hjalzberger** und **Matt**;

von der Landwehrbatterie Feld-Artillerie-

Regiments Nr. 66 des 15. Armeekorps:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des

Ordens vom Jähringer Löwen:

den Leutnanten d. Res. **Vorhisch** und **Gaizer**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier **Hahn** und

dem Kanonier **Haffner**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**

haben sich unter dem 16. Oktober 1914 gnädigt bewo-

gen gefunden, den nachgenannten Offizieren vom

XIV. Reserve-Korps höchstehenden Orden vom Jähringer

Löwen zu verleihen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:

dem Major **Brüggenmann**, Generalstabsoffizier beim Ge-

neralkommando;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

Schwertern:

dem Hauptmann **von Loewenfels**, Generalstabsoffizier

beim Generalkommando,

dem Hauptmann **Stoßmeyer**, 3. Adjutanten des General-

kommandos;

dem Hauptmann **Buddeberg**, Kommandeur des Reserve-

Pionier-Bataillons Nr. 13, und

dem Hauptmann **Thon**, Kommandeur der Reserve-Fern-

sprecher-Abt. Nr. 14;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

dem Oberleutnant d. Res. **Fränkel**, Kommandeur der

Stabskavache, und

dem Leutnant d. Res. **Beckhoff**, Verpflegungsoffizier beim

Generalkommando.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**

haben sich unter dem 16. Oktober 1914 gnädigt bewo-

gen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffi-

zieren und Mannschaften vom II. Bataillon des Reserve-

Fußartillerie-Regiments Nr. 14 die folgenden Auszeich-

nungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann und Bataillons-Kommandeur **Pohl** und

dem Hauptmann d. Res. **Boßff**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben

Ordens:

dem Oberleutnant d. Res. **Nieb**,

dem Oberleutnant **Kuhlmann** und

dem Leutnant **Ed. Stemmermann**;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier **Kollé**,

dem Sergeanten **Himmel**,

dem Unteroffizier **Funk**,

den Gefreiten **Fels**, **Drescher** und **Borcht**,

den **Bizefeldwebeln** **Schröder** und **Herr**,

dem Unteroffizier **Sondemeier**,

den Obergefreiten **Bader**, **Himmelman** und **Wieder-**

**maier**,

dem **Bizefeldwebel** **Laederich**,

den Unteroffizieren **Müller** und **Allgeier**,

dem Obergefreiten **Möbel**,

den Kanonieren **Hackstätter** und **Jäger**,

dem **Bizefeldwebel** **Wiener**,

den Unteroffizieren **Ellenjohn** und **Stärd**,

dem Obergefreiten **Hammerich**,

dem Gefreiten **Bienhaus**,

dem Dragoner **Gichtorn**,

den Unteroffizieren **Schlösser** und **Karl Scherer**,

dem Obergefreiten **Riefer** und

dem Fahrer **Strittmatter**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**

haben sich unter dem 17. Oktober 1914 gnädigt bewo-

gen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffiziere-

ren und Mannschaften die folgenden Auszeichnungen zu ver-

leihen:

a) das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des

Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann d. R. **Faulstich** im Reserve-Jäger-Batal-

lion Nr. 14;

b) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des-  
selben Ordens:

den Leutnanten d. Res. **Herion** im Reserve-Feldartillerie-

Regiment Nr. 29 und **Reichert** im Reserve-Jäger-

Bataillon Nr. 14;

c) die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militä-

rischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Sanitäts-Bizefeldwebel **Kögel**,

dem Gefreiten **Lorenz** und

dem Kanonier **Buggle** im Reserve-Feldartillerie-Regiment

Nr. 29,

dem **Bizefeldwebel** d. Res. **Hader** und

dem Gefreiten **Wandres** im Reserve-Jäger-Bataillon

Nr. 14.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**

haben sich unter dem 17. Oktober 1914 gnädigt bewo-

gen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffi-

zieren und Mannschaften die folgenden Auszeichnungen

zu verleihen:

a) 4. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 66:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

dem Obersten von der Armee **Goeden**, bisher Komman-

deur des Regiments;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:

dem Major **Kemmer**, Kommandeur des Regiments und

den Majoren **Anders** und **Augustin**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und

Schwertern:

dem Hauptmann und Adjutanten der 39. Feldartillerie-

Brigade **Kleemann**,

den Hauptleuten **Hffland**, **Richter**, **Klapp**, **Feld**, **Hader**

und **Fabricius**;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:  
den Leutnanten d. Res. Freiherr von und zu Bodman,  
Knoll, Bader (Jakob) und Güller;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militä-  
rischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Sanitäts-Vizefeldwebel Becker,  
dem Vizewachmeister Reich,  
dem Unteroffizier Fünfschilling,  
den Kanonieren Honfel, Greiner, Senger und Jung,  
dem Unteroffizier Kaufmann,  
dem Kanonier Krammelspacher,  
dem Sanitäts-Unteroffizier Klein,  
dem Kanonier Schultmeier,  
dem Sergeanten Keller,  
dem Kanonier Henninger und  
dem Unteroffizier Gabler;

#### b) II. Batterie des Badischen Reserve- Fußartillerie-Regiments Nr. 14:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und  
Schwertern des Ordens vom Röhrling Löwen:

dem Hauptmann d. Res. und Batteriechef Stoelker;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:  
dem Leutnant Fleck;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militä-  
rischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier d. Res. Roth und  
dem Kanonier Klumpp.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben sich unter dem 21. Oktober 1914 gnädigst be-  
wogen gefunden, dem Generalleutnant z. D. Mathy,  
Brigade-Kommandeur in der Armeegruppe Gaede, das  
Kommandeurkreuz erster Klasse mit Schwertern des  
Ordens Verthold des Ersten,

dem Generalleutnant von Bodungen, Kommandanten  
der Oberrhein-Befestigungen, das Kommandeurkreuz  
erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Röhrling  
Löwen und

dem Oberstleutnant von Wolf, Chef des Generalstabes  
des stellvertretenden Generalkommandos des XIV.  
Armee-Korps, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub  
und Schwertern desselben Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben sich unter dem 28. Oktober 1914 gnädigst be-  
wogen gefunden,

den Vizewachmeistern Bösch und Kalscher,  
dem Gefreiten Bahnmüller und

dem Landsturmmann Blank der 1. Landsturm-Eska-  
dron Karlsruhe des 14. Armee-Korps die silberne Ver-  
dienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Frie-  
drich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und  
des Auswärtigen hat unter dem 4. November 1914 den  
Justizaktuar Otto Weis beim Amtsgericht Freiburg  
unter Befassung seiner bisherigen Amtsbezeichnung  
etatmäßig angestellt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat un-  
ter dem 3. November 1914 den Realschulkandidaten Ma-  
fred Huber an der Realschule in Lörrach zum Realleh-  
rer am Realprogymnasium mit Realschule in Waldshut  
ernannt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat un-  
ter dem 3. November 1914 den Zeichenlehrer Wilhelm  
Maurer an der Realschule in Eppingen in gleicher Eigen-  
schaft an die Realschule mit Realprogymnasium in  
Waldshut versetzt.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 12. September 1914: Joseph Wenk, Handelslehrer  
in Freiburg, Unteroffizier der Reserve;

am 22. Oktober 1914: Rechtsanwalt Hermann Graefle  
in Pforzheim, Leutnant der Reserve.

Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betr.

Die Gerichtsvollzieher Hugo Lehmann beim Amtsge-  
richt Ettlingen und Christoph Nag beim Amtsgericht  
Pforzheim sind in den Ruhestand getreten.

Die Gerichtsvollzieher Franz Evers in Karlsruhe  
und Wilhelm Huber in Mühlheim sind, ersterer zum  
Amtsgericht Pforzheim, letzterer zum Amtsgericht Karlsru-  
he, versetzt worden.

Karlsruhe, den 5. November 1914.

Ministerium

des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:

S ü b s c h.

Weiß.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 7. November.

### Der Krieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Nov., mittags.  
Mitteilung der Obersten Heeresleitung. Unsere Angriffe  
in der Richtung Opres machten auch gestern, besonders  
südwestlich Opres, Fortschritte. Über 1000 Franzosen  
wurden zu Gefangenen gemacht und drei Maschinen-  
gewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Royon, sowie auf die von

uns genommenen Orte Bailly und Chavannes wurden  
unter schweren Verlusten für die Feinde abgewiesen. Der  
von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und  
der Westteil von Sapigneul, der dauernd unter schwer-  
stem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden.  
Bei Serbon wurde der Feind abgewiesen und im Argon-  
nenwald weiter zurückgedrängt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden drei rus-  
sische Kavalleriedivisionen, die die Warthe oberhalb Kolo  
überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurück-  
geworfen. Im übrigen kam es dort zu keinen Zusammen-  
stößen.

W.L.B. Wien, 6. Nov. Amtlich wird verlautbart: Ge-  
stern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom  
Feinde nehmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Rus-  
sisch-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Ver-  
lauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front  
trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden  
wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der  
Gesamtlage begründet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Hofer, Generalmajor.

### Zur Kriegslage.

Im Südwesten von Opren haben unsere Truppen ge-  
stern weitere Fortschritte gemacht. Dabei fielen 1000 ge-  
fangene Franzosen und drei Maschinengewehre in unsere  
Hände. Der Feind versuchte, uns westlich von Royon,  
also wohl bei Rossignol, und an der Wisne bei Bailly  
und Chavonne durch heftige Angriffe aus den innegehabten  
bezw. erstickten Stellungen herauszuwerfen. Der Ver-  
such mißlang unter schweren Verlusten für den Angreifer.  
Rediglich das schwach besetzte Dorf Soupir an der Wisne  
u. der Westteil des Fledens Sapigneul mußten von un-  
seren Truppen geräumt werden. Bei Serbon wurden die  
Franzosen abgewiesen und auch im Argonnenwald weiter  
zurückgedrängt. — Im Osten haben die Russen ihren wohl  
etwas voreiligen Eifer beim Vorrücken mit einer Nieder-  
lage dreier russischer Kavalleriedivisionen bei Kolo bezah-  
len müssen.

Mit der Vernichtung von zwei englischen Panzerkreuz-  
ern und der Unschädlichmachung eines kleinen Kreuzers  
hat die Seeschlacht bei der Insel Santa Maria an  
der chilenischen Küste bei La Concepcion geendet. Die  
deutschen Kreuzer sind in dem Kampf überhaupt nicht  
beschädigt worden. Nur zwei Matrosen wurden verwun-  
det. Der Kommodore des deutschen Geschwaders ist der  
Vizeadmiral Graf von Spee. Der theoretische Geschwä-  
derwert der beiden Geschwader war annähernd gleich. Der  
im Gefecht selbst vernichtete Panzerkreuzer „Monmouth“  
hatte 9950 Tonnen und 678 Mann Besatzung, der durch  
die deutsche Schiffsartillerie fast gänzlich zerstörte und  
auf der Flucht zugrunde gegangene Panzerkreuzer „Good  
Hope“ (Stapellauf 1901) hatte 14 300 Tonnen und über  
900 Mann Besatzung. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“  
haben je 11 600 Tonnen. Der von Chile internierte kleine  
Kreuzer „Glasgow“, der ebenfalls beschädigt wurde, ist  
erst 1909 vom Stapel gelaufen und hat 4900 Tonnen.  
Nach allem, was jetzt über den Verlauf der Seeschlacht  
vom 1. November bekannt wird, können wir mit Genü-  
gung feststellen, daß der von der deutschen Flotte errun-  
gene Sieg zu den glänzendsten und erfolgreichsten Taten  
der Seekriegsgeschichte gehört. Eine Stunde vor Ein-  
bruch der Dunkelheit ist der Angriff begonnen worden,  
und nach Ablauf dieser einen Stunde war das feindliche  
Geschwader vernichtet. Auf 9000 Meter Entfernung sollen  
unsere Kreuzer das Feuer auf den nichtahnenden Gegen-  
ner eröffnet haben. Die englischen Geschütze waren auf  
eine solche Entfernung unwirksam. Das ewig Denkwür-  
dige dieses Geldentages bleibt nun aber die Tatsache, daß  
unsere Geschütze trotz der gewaltigen Distanz genau  
trafen. Denn als unser Geschwader bis auf 6000 Meter  
herandampfte, war der Panzerkreuzer „Monmouth“ be-  
reits bis zur Kampfunfähigkeit zusammengeschossen. Wei-  
tere Schüsse beendigten dann das Werk der Vernichtung.  
Die materielle Bedeutung des Sieges ist nicht zu unter-  
schätzen. England verliert zwei Panzerkreuzer, einen  
modernen kleinen Kreuzer und sicherlich über 1500 Mann  
ausgebildete Besatzung. Die moralische Bedeutung des  
Sieges aber übertrifft die materielle ganz erheblich. Der  
Auf der Unüberwindlichkeit, der der britischen Flotte  
eigen ist, hat einen furchtbaren Stoß erhalten. Die Welt  
sieht, daß wir nicht nur im Unterseekrieg den Engländern  
überlegen sind, sondern uns auch in offener Seeschlacht mit  
ihnen zu messen vermögen. Der Eindruck des Sieges wird  
namentlich bei den amerikanischen Staaten gewaltig sein.  
Über den Eindruck in England selbst liegen zurzeit noch  
keine genügenden Schilderungen vor. Aber zweifellos wird  
die Nachricht auch auf die britische Bevölkerung nieder-  
schmetternd wirken. C. A m e n d.

Die Seeschlacht an der chilenischen Küste.

W.L.B. London, 6. Nov. Die „Times“ erhalten fol-  
genden Bericht über die Seeschlacht bei Chile: Vier deutsche  
Kreuzer, darunter „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ griffen  
am Sonntag die englischen Kreuzer „Monmouth“, „Good  
Hope“ und „Ortranto“ bei Eintritt der Nacht in der  
Nähe der Insel Santa Maria an. Der Kampf dauerte  
mehr als eine Stunde. „Good Hope“ wurde derart be-  
schädigt, daß er gezwungen war, unter dem Schutz der  
Dunkelheit zu fliehen. „Monmouth“ versuchte zu fliehen,  
wurde aber von einem kleinen deutschen Kreuzer ange-  
griffen und sank, nachdem er einige Treffer erhalten

hatte. Unglücklicherweise machte das stürmische Wetter  
eine Benutzung der Boote unmöglich. Man glaubt, daß  
„Glasgow“ und „Ortranto“ beschädigt wurden. Es gelang  
ihnen aber, dank ihrer großen Schnelligkeit, in der  
Dunkelheit zu entkommen. Die deutschen Schiffe erlitten  
keine schweren Beschädigungen. Zwei Mann von der  
„Gneisenau“ wurden leicht verwundet. Es wird an-  
genommen, daß die ganze Besatzung des „Monmouth“  
umgekommen ist. Die deutschen Offiziere anerkannten  
einstimmig den Mut der Besatzung des „Monmouth“, der  
noch im Moment des Unterganges versuchte, das deutsche  
Schiff zum Sinken zu bringen.

In einem weiteren Berichte gibt das Blatt folgende  
Einzelheiten: Der Panzerkreuzer „Good Hope“ fuhr, als  
er zuletzt gesehen wurde, mit vollem Dampf nach der  
Küste. Man glaubt, daß er in sinkendem Zustand auf  
die Klippen auffuhr und hofft, daß die Offiziere und  
Mannschaften sich retten konnten. Die britischen Schiffe  
waren am Sonntag ausgelaufen, um auf die deutschen  
Schiffe Jagd zu machen. Die deutschen Schiffe eröffneten  
das Feuer und es scheint, daß die britischen Schiffe gar-  
nicht in gute Schußweite kamen. „Monmouth“ setzte  
den Kampf fort, bis der Schiffsrumpf durchlöchert war,  
stürzte dann um, blieb einen Augenblick kieloben und  
sank dann. Die deutschen Schiffe griffen sofort die  
„Good Hope“ an. Die schweren Geschütze der beiden  
deutschen Panzerkreuzer feuerten bewundernswert genau.  
Flammen schlugen bei der „Good Hope“ aus zahlreichen  
Stellen empor. Ihr Oberbau wurde weggeschossen, die  
Geschütze kampfunfähig gemacht. „Good Hope“ wendete  
schließlich und fuhr nach Coronel, während das Wasser  
in den Schiffsrumpf eindrang. Es war erkennbar, daß  
„Good Hope“ unterging. „Glasgow“ wurde ebenfalls  
ernstlich beschädigt und fuhr nach Coronel. „Gneisenau“,  
„Scharnhorst“ und „Nürnberg“, die sich noch in Val-  
paraiso befanden und wenig Schaden aufweisen, fahren  
heute ab. Es wird berichtet, daß sich die „Leipzig“, die  
„Dresden“ und vier bewaffnete Transportschiffe außer-  
halb des Hafens befänden.

W.L.B. Kopenhagen, 6. Nov. „Berlinske Tidende“  
meldet aus London: Über die Seeschlacht an der chileni-  
schen Küste wird weiter über Newyork berichtet: Die eng-  
lischen Schiffe befanden sich im Hafen von Coronel,  
um Kohlen einzunehmen. Sie verließen dann den Ha-  
fen, um weitere Nachforschungen nach den deutschen  
Kreuzern anzustellen. Diese, welche ihnen aufgelauert  
hatten, führten den englischen Schiffen entgegen und er-  
öffneten bereits auf 9 Kilometer Abstand das Feuer,  
während die britischen Schiffe erst bei 6 Kilometer Ab-  
stand zu feuern begannen. In diesem Zeitpunkt war  
„Monmouth“ bereits stark beschädigt, konnte jedoch  
noch einige Zeit den Kampf fortsetzen, bis eine furcht-  
bare Breitseite in Verbindung mit einem plötzlich  
aufkommenden Zyklon das Schiff zum Überlegen und  
Sinken brachte. Wegen des hohen Seeganges und des  
heftigen Sturmes waren Rettungsarbeiten fast  
unmöglich, und es glückte nur sehr wenigen von der  
Mannschaft, die 678 Mann zählte, sich zu retten. — „Bo-  
stiten“ meldet aus London: Der Kreuzer „Good  
Hope“, der in der Seeschlacht stark beschädigt worden  
war, ist wahrscheinlich gesunken. Als der Kreuzer zuletzt  
gesehen wurde, war er in sinkendem Zustand und  
fuhr in der Richtung auf die Küste. Von Coronel ist  
eine Giftexpedition abgegangen.

Berlin, 7. Nov. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Rot-  
terdam berichtet wird, meldet die „Times“ aus New-  
york, daß die „Good Hope“ bisher weder in einem chile-  
nischen Hafen eingetroffen sei, noch daß man an der Küste  
ein Wrack gefunden habe. Man muß daher annehmen, daß  
die „Good Hope“ unweit der Küste gesunken sei. (Aus  
dem Wolffschen Deveschenmaterial.)

W.L.B. London, 6. Nov. Die „Exchange Telegraph  
Company“ meldet aus Washington: Nach amtlichen Be-  
richten des amerikanischen Gesandten in Chile ist der eng-  
lische Kreuzer „Glasgow“ in Chile interniert worden.

W.L.B. Bordeaux, 6. Nov. Der „Petit Parisien“  
erfährt aus London: Nach einem Telegramm aus Val-  
paraiso verfolgt die japanische Flotte die deutschen  
Kreuzer, welche der britischen Division die Schlacht lieferten.

Von der belg. Küste, 5. Nov. Der „Trkf. Btg.“ wird ge-  
meldet: Die englische Zensur unterdrückt, wie  
ich mich in London persönlich überzeugen konnte, in Be-  
richten über die deutsche Flotte sogar die Namen der  
deutschen Schiffe. Als heute zu den bisherigen  
Meldungen noch der deutsche Seesieg an der Küste von  
Chile hinzukam, ging den Londonern voll-  
ends der Atem aus.

Ein weiterer englischer Dampfer versenkt.

W.L.B. London, 6. Nov. Der Sunderland-Dampfer  
„Winebrance“ wurde von dem Kreuzer „Leipzig“  
an der Küste von Chile erbeutet und versenkt.  
Die Mannschaften sind in Sicherheit.

Berlin, 7. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger“ meldet  
aus Rotterdam: Zu der Vernichtung des engli-  
schen Dampfers „Winebrance“ wird berichtet, daß  
der Dampfer am 2. November Valparaiso angelaufen  
hatte und nach Ecuador bestimmt war. Der Dampfer  
ist im Jahre 1896 gebaut und hat einen Wert von  
360 000 Mark.

Die Taten der „Karlsruhe“.

Berlin, 6. Nov. In Liverpool trafen, wie der „Lokal-  
anzeiger“ aus Rotterdam erfährt, die Besatzungen  
von zwölf durch die „Karlsruhe“ in den Grund ge-

höhrten englischen Dampfern ein. Sie erzählten, daß die „Karlsruhe“ über die Bewegungen der englischen Handelsdampfer vorzüglich unterrichtet gewesen sei. Der Kapitän des Dampfers „Bruth“ sei zu seinem Erstaunen mit der Bemerkung begrüßt worden „Sie kommen einen Tag zu spät, wir haben Sie gestern erwartet.“ Die Engländer sagten, daß Aufklärungsdampfer in allen Richtungen ausgesandt werden, um der „Karlsruhe“ das Gerannaben englischer Dampfer zu melden. Ein Handelsdampfer sei nicht versenkt worden, weil der deutsche Kommandant ihn wegen seiner Schnelligkeit und wegen seines drahtlosen Apparates als Aufklärungsdampfer habe verwenden wollen. Die Deutschen behandelten ihre Gefangenen mit größter Höflichkeit. Sämtliche Seeleute mußten eine Erklärung unterzeichnen, derzufolge sie in diesem Krieg nicht gegen Deutschland kämpfen würden. Zwei Marinereferanten, die sich weigerten, blieben in Haft. (Zf. Stg.)

**Der Angriff auf die englische Küste.**  
W.L.W. Berlin, 6. Nov. Amtlich. Am 3. November machten unsere großen und kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Plymouth. Sie beschossen die dortigen Küstenwerke und einige kleine Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und augenscheinlich einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutze dieses wichtigen Hafens nicht zur Stelle. Das unseren Kreuzern scheinbar folgende englische Unterseeboot „D 5“ ist, wie die englische Admiralität bekannt gibt, auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Chef des Admiralstabes: von Pohl.

W.L.W. London, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D 5“ anscheinend ein Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

W.L.W. London, 6. Nov. Nicht amtlich. Der Flottenberichterstatte der „Times“ schreibt: Die Operation der deutschen Schiffe war kühl in der Ausführung und zeigt, daß ein deutsches Geschwader die Basis verließ und unsere Küste erreichen konnte, ohne unter die Beobachtung von britischen Patrouillen zu kommen. Ein interessanter Punkt ist es, wie das deutsche Geschwader durch die Minenfelder gegenüber der ostenglischen Küste kam. Fischer sagen aus, daß es durch die Passage zwischen den Minen kam und diese Passage beim Rückweg wieder benutzte.

**Schwere serbische Verluste.**  
Wien, 6. Nov. Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Sarajewo: Die Serben haben in den Kämpfen, die sich in den letzten vierzehn Tagen auf serbischem Boden abspielten, große Verluste erlitten und etwa 3000 Mann an Toten und mindestens die gleiche Anzahl an Verwundeten verloren. Nach Blättermeldungen aus Sofia ist in Belgrad die in ein Munitionsmagazin umgewandelte Kaserne am Eingange des Topfischerparkes in die Luft geflogen. Zahlreiche Soldaten wurden getötet und verwundet; die Gründe der Explosion sind unbekannt. (Z. Stg.)

**Die Kämpfe im nahen Orient.**  
W.L.W. Konstantinopel, 6. Nov. An unseren östlichen Grenzen sind unsere Truppen auf der ganzen Front in Fühlung mit dem Feind. In der Nece von Smyrna wurden drei große englische Schiffe, sowie mehrere kleine englische und französische Dampfer beschlagnahmt und deren Besatzung gefangen genommen. In dem englischen und russischen Konsulat zu Bagdad wurden die Hausführungen fortgesetzt. Außer den bereits beschlagnahmten Waffen wurden 36 Mausergewehre, dann 32 Revolver, 350 Gewehrpatronen und 170 Revolverpatronen sowie 17 Bajonette beschlagnahmt. Auf der englischen Postschiff, sowie auf der hiesigen französischen Schule St. Venoir wurden Apparate für drahtlose Telegraphie gefunden.

W.L.W. Konstantinopel, 6. Nov. Die Grundgebungen in den Provinzen dauern an. In Mossul haben sich Tausende von Personen mit den Ulema und ihren Stammeshäuptern versammelt. Sie schworen, die Regierung bis zum Ende des Krieges zu unterstützen.

W.L.W. London, 6. Nov. Die Proklamation, die den Kriegszustand mit der Türkei mitteilt, ist zur selben Zeit wie die Annetktion von Cypern erfolgt. Sie erklärt, daß der Ausdruck „Feind“, der in der Proklamation bezüglich der Türkei gebraucht werde, sich in gleicher Weise auf die anderen türkischen Besitzungen, außer Ägypten, Cypern und alle Territorien beziehe, die England und seine Verbündeten schon besetzt haben.

W.L.W. Athen, 6. Nov. Es sind Minen ausgelegt worden, um den Hafen von Saros zu sperren.

W.L.W. Bordeaux, 6. Nov. Der Minister des Äußern hat folgende Not veröffentlicht: Die feindseligen Akte, die die türkische Flotte sich gegen ein französisches Handelschiff zu Schulden kommen ließ und durch die der Tod von zwei Franzosen und schwere Beschädigungen der Schiffe betrauert wurde, ohne daß die Entfernung der deutschen Militär- und Marinemission erfolgt wäre, durch die allein die Pforte sich von ihrer Verantwortlichkeit für diesen Akt hätte entlasten können, machen es der französischen Regierung zur Pflicht, zu erklären, daß durch dieses Vorgehen der türkischen Regierung der Kriegszustand zwischen Frankreich und der Türkei eingetreten ist.

**Der heilige Krieg in Persien gepredigt.**  
W.L.W. Wien, 6. Nov. Die russische Regierung behauptet, wie die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, die Forderungen Persiens in allen Punkten abzuleh-

nen, und die russischen Truppen in Persien unberzüglich auf den Kriegszustand zu erhöhen. Die antirussische Bewegung in Persien ist kaum mehr einzudämmen. Der Schah hat sämtliche als russenfreundlich geltende Beamte entfernt. An der Spitze der Gärung, die er militärisch ausgezeichnet organisiert hat, steht Salariat Daulah als Beauftragter der Regierung. Eine hervorragende Rolle spielt ferner der Kurdenhäuptling Dehaf. Die Geistlichkeit predigt in den Gotteshäusern den heiligen Krieg, Seite an Seite mit der Türkei gegen Russland und England. Das Organ des Kriegsministeriums „Tomaden“ verlangt die sofortige Ausweisung aller Russen und Briten. Waren russischer und englischer Marke werden dröhend boykottiert.

W.L.W. Wien, 6. Nov. Das „Wiener Korrespondenz-Bureau“ meldet: Nachrichten aus Teheran besagen, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul und der türkische Vertreter in Teheran protestierten bei der dortigen Gesandtschaft gegen dieses völkerrechtswidrige Vorgehen. Ein gleicher Protest wurde von der persischen Regierung in Petersburg erhoben.

**Der Bureaufstand in Südafrika.**  
Berlin, 7. Nov. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Kopenhagen: In Antwerpen geht das Gerücht, daß die Buren im ganzen Oranjerestaat sich dem Aufstand angeschlossen haben. Deneb erklärte die Selbständigkeit der Republik. (Aus dem Wolffschen Depeschennmaterial.)

**Die Neutralen.**  
W.L.W. London, 6. Nov. Die „Times“ melden aus Ottawa vom 3. November: Über die deutschfreundliche Haltung einer Anzahl von Blättern in Westkanada wird Klage geführt. Das Militärdepartement kündigte den Blättern an, daß sie summarisch unterdrückt werden würden, wenn sie ferner gegen England aufreizende Artikel veröffentlichen würden.

W.L.W. Stockholm, 6. Nov. Die Zeitungen aller Parteien sprechen ihre Zufriedenheit mit dem Protest der schwedischen Regierung gegen die britischen Maßnahmen an der Nordsee aus.

W.L.W. London, 6. Nov. „Morning Post“ meldet aus Washington: Amerikanische Kupferinteressenten ertragen den Plan, ein amerikanisches Schiff zu chartern und es mit einer Kasperladung nach einem neutralen Land zu senden, um die Kontrebandefrage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

Am 4. November l. J. ist für die Dauer des Krieges auf den deutschen Staatseisenbahnen und einer Anzahl Privatbahnen ein Ausnahmetarif für Gerste zu Futterzwecken in Kraft getreten, der für Gerste mit einem Gewicht von höchstens 68 kg für 1 hl und für Gerste an Landwirtschaftskammern und landwirtschaftliche Genossenschaften die Frachtberechnung nach Spezialtarif III für Sendungen zu 10 t und nach Spezialtarif II für Sendungen zu 5 t vorsieht. Der Ausnahmetarif kann durch Vermittlung der Güterabfertigungsstellen und des Verkehrs-Bureaus der Gr. Generaldirektion zum Preise von 5 Pf. bezogen werden.

## Ernennungen, Versetzungen etc.

**Ernennungen, Versetzungen, Zuruhegesetzungen etc.**  
der etatmäßigen Beamten der

**Gehaltsverteilungsabteilungen H bis K**

sowie

von nichtetatmäßigen Beamten.

Gefallen ist auf dem Felde der Ehre:

am 3. September 1914: Karl Singer, Zeichenlehrerkandidat an der Gewerbeschule in Freiburg, Gefreiter der Reserve.  
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt:

Auffseherin Rosa Wittenmann bei der Weiberstrafanstalt in Bruchsal zur Oberaufseherin.

Beamteneigenschaft verliehen:

der Maschinenreiberin Erna Bent beim Amtsgericht Bretten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt:

zum etatmäßigen Polizeiwachmeister: Polizeisergeant Christian Räder bei der Kriminalpolizei Pforzheim;  
zum etatmäßigen Polizeisergeanten: Schuhmann Hermann Sauter beim Bezirksamt Konstanz.

Etatmäßig angestellt:

die Schulleute: Friedrich Böttger beim Bezirksamt Mannheim, Hilmar Anemüller, Friedrich Brunthorst, Wilhelm Ebers, Richard Edardt, Kilian Galsmann, Anton Simon beim Bezirksamt Pforzheim.

Versetzt:

Schuhmann Joseph Nieberer in Pforzheim zum Bezirksamt Rastatt.

Gestorben:

Schuhmann Michael Strähle beim Bezirksamt Karlsruhe.

## Großh. Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt:

die Wärterin Theresie Rehm bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

## Großh. Landesgewerbeamt.

Entlassen auf Ansuchen:

Hilfslehrer Otto Leibel an der Gewerbeschule in Mannheim.

## Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Befördert:

zum Bureauassistenten: Bureaugehilfe Karl Fünner bei der Kulturinspektion Tauberbischofsheim.

Beamteneigenschaft verliehen:

dem technischen Gehilfen Karl Dunschuh bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Mosbach, dem Landstraßenwärter Ludwig Zimmermann in Zwingenberg.

Versetzt:

Geometerkandidat, Diplomingenieur Erwin Grangert in Karlsruhe zu dem Bezirksgeometer I in Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

## Zoll- und Steuerdirektion.

Etatmäßig angestellt:

der Amtsbienner Joseph Gohle in Karlsruhe;  
die Grenzaußseher: Adam Böhm in Bietingen, Konrad Keller in Ergingen, Friedrich Kühnle in Neuhaus, Gabriel Sauter in Stuhlingen.

Übertragen:

dem Bigelwachtmeister Johann Goh in Rehl die Steuereinknehmerlei Böhrnbach.

Versetzt:

die Finanzassistenten: Jakob Bender in Weisach nach Waldkirch, Gustav Scherer in Wuden nach Baden, Ernst Trummer in Emmendingen nach Mannheim.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen:

die Steuereinknehmer Augustin Maier in Gernsbach wegen leidender Gesundheit und Emil Weber in Obenheim wegen vorgerückten Alters, beide unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:

der Steuererheber Gustav Fritsch in Oberbruch am 15. Oktober 1914 und Franz Ignaz Weber in Speffart am 24. Oktober 1914.

## Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt:

zum Lokomotivführer:  
Reserveführer Adolf Krehler in Mannheim;

zum Kanzleiasistenten:

Amtsbienner Franz Esper in Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt:

als Lokomotivbeiger:  
Joseph Adam in Mannheim, Friedrich Baller in Willingen;

als Amtsbienner:

Paul Klähr in Karlsruhe, Friedrich Schürges in Heidelberg, David Gauß in Karlsruhe, Karl Ringle in Mannheim, Martin Müller in Karlsruhe;

als Weichenwärter:

Joseph Brähle in Konstanz, Anton Mattern in Karlsruhe West, Joseph Gnädig in Rehl;

als Wagenführer:

Joseph Lutz in Konstanz.

Der frühere Eisenbahnassistent, jetzige Kanaleigehilfe Adolf Müller in Karlsruhe wurde unter die Zahl der Eisenbahnassistenten wieder aufgenommen.

Nichtetatmäßig angestellt:

als Maschinisten:  
die Telegraphenmechaniker: Ludwig Seifried in Karlsruhe, Otto Appel in Offenburg, Karl Radert in Rehl, Ernst Reiche in Mannheim.

Versetzt:

Telegraphenmeister Rudolf Stumpp in Rastatt nach Börtlingen;

die Stationswärter: Friedrich Goh in Zimmern nach Redarhausen bei Eberbach, Gebhard Uhl in Reichentalerstraße nach Bischofsweiler, Wolfgang Becker in Bischofsweiler nach Reichentalerstraße, Heinrich Derold in Winau nach Zwingenberg.

Zuruhegesetzt

wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste:

Amtsbienner Anton Hunninger in Lauda (auf Ansuchen);

wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste:

Bremser Kaspar Krämer in Freiburg.

Gestorben:

Zugmeister Benedikt Heß in Freiburg,

Wahnenwärter Karl Steck auf Wartst. 4 der Heidelberg-Bebrunn Bahnen,

Wahnenwärter Rupert Weser auf Wartst. 22 der Badoltszell-Mengener Bahnen,

Labemeister Johann Eppeler in Konstanz.

## Neueste Drahtnachrichten.

W.L.W. Konstantinopel, 7. Nov. Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers: Gestern wurden bei der russischen Armee keine Bewegungen bemerkt. Die Engländer landeten zum zweiten Male Truppen in Akaba, aber Genarmen und Eingeborene griffen sie an. Nachdem ein englischer Offizier getötet worden war, warfen die Engländer ihre Munition fort und ergriffen die Flucht. Heute morgen bombardierte die russische Flotte zwei Stunden lang Songulda und Koslu am Schwarzen Meer. In Koslu wurde der Dampfer „Rifea“ mit 648 Tonnen Wasser verdrängt, der dem Griechen Arvanitides gehörte, zum Sinken gebracht. In Songulda wurden im französischen Viertel die französische Kirche und das französische Konsulat sowie zwei Häuser zerstört, sonst aber kein Schaden angerichtet.

W.L.W. Rotterdam, 7. Nov. Zuberlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussagen des deutschen Admirals in Balparaiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten. Nur wenige Leute sind leicht verwundet worden.

W.L.W. Amsterdam, 6. Nov. „Telegraaf“ meldet aus London: Der englische Flieger Bush ist in Aldershot verunglückt, indem sein Flugzeug während des Fluges in Brand geriet. Der Flieger und das Flugzeug verbrannten.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

